

Die beschränkte Rationalität von Evaluationen

Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation

Baden, 2. Juli 2010

Carsten Quesel

Übersicht

Begriffsklärungen

Aspekte beschränkter Rationalität

1. Symbolische Politik
2. Auditing als Selbstverstärkung von Kontrollproblemen
3. Intuition und Expertise

Zum Sinn und Unsinn von Evaluationen

Beschränkte Rationalität

Bedingungen menschlichen Handelns:

- knappe materielle Ressourcen
- Zeitdruck
- Kombination von (eher schwachen) logischen mit (ziemlich starken) nichtlogischen Gehirnkapazitäten

Simon, Herbert A., 1993: Homo rationalis. Die Vernunft im menschlichen Leben, Frankfurt am Main: Campus.

Evaluation

Systematische Untersuchung des Werts oder Nutzens eines Objekts:

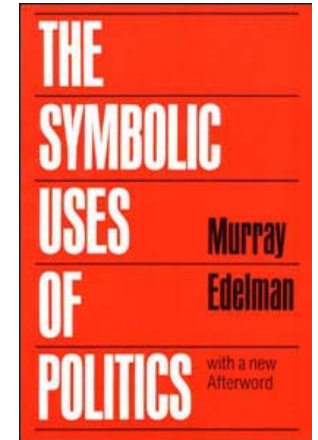
- Ermittlung von angemessenen Standards für den Gegenstandsbereich
- Einsatz empirischer Erhebungsmethoden
- Berichterstattung im Einklang mit bewährten Konventionen der Evaluationsforschung

Scriven, Michael, 1991: Evaluation thesaurus (4th ed.). Newbury Park, CA: Sage.

Evaluationskritik

1. Symbolische Politik: Evaluationsagenturen als Prothesen
2. Audit Society: Evaluationsverfahren als Mantra der Selbstbeschwichtigung
3. Vereinfachende Heuristiken: Evaluationsberichte als diagnostische Überdosis

Theorie der symbolischen Politik



- „ornamentale“ Elemente von Verfassungen und Staatsapparaten
- „Inszenierung“ des Politischen

Edelman, Murray, 1985: The Symbolic Uses of Politics, Urbana: University of Illinois Press

Steuerung und Legitimation

- Inszenierung erzeugt Akzeptanz und Support und erleichtert Steuerung
- Steuerungsverhalten ist selbst Teil der Inszenierung
- Wissenschaft ist sowohl eine politische Informationsquelle als auch ein politisches Bühnenrequisit

Frage: Wie robust ist die Evidenz der evidenzbasierten Politik?

Welchen politischen Wert hat die Bildungsforschung?

These: Es ist paradox und sogar skandalös, dass die verfügbare erziehungswissenschaftliche Evidenz nicht konsequent bildungspolitisch genutzt wird.

Antithese: Die vermeintliche erziehungswissenschaftliche Evidenz besteht aus unzähligen widersprüchlichen Indizien, bei denen sich politische Akteure immer das heraussuchen können, was zu ihrer Agenda passt.

Evaluationsagenturen als Prothesen

- Politische Demonstration von Problembewusstsein
- Opportunistische Nutzbarkeit der Expertise

Instrumentalisierung der Expertise als Rationalitätsersatz?

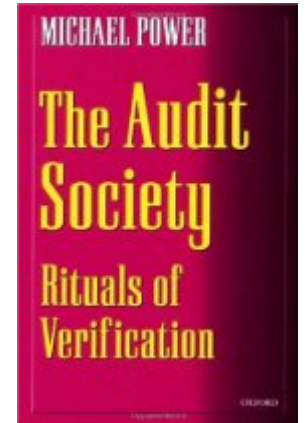
Auditing in soziologischer Perspektive

(lat. „audire“: hören, anhören)

- Rechnungsprüfung
- Qualitätsmanagement
- Umweltverträglichkeitsprüfung

...

Audits sind Untersuchungsverfahren, in denen Strukturen und Prozesse hinsichtlich der Erfüllung von Anforderungen und Richtlinien überprüft werden.



Audit Society

Audits sind eine Antwort auf die Frage, wie mit sozialen Risiken umzugehen ist.

- Vertrauen ist für das Funktionieren komplexer sozialer Systeme eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung
- Kontrolle ist in komplexen Systemen unverzichtbar, totale Kontrolle wäre aber selbstzerstörerisch

Power, Michael, 1997: The Audit Society: Rituals of Verification. Oxford: Oxford University Press.

Zeitdiagnose: „Audit explosion“

In den letzten Jahrzehnten ist die Zahl der Audits zunächst im Finanzsektor und dann in vielen anderen wirtschaftlichen und sozialen Bereichen rasant angestiegen.

Es ist unklar, ob damit Krisen und Katastrophen in einem nennenswerten Ausmass verringert oder gar verhindert worden sind.

Kombination von Vertrauensverlust und Risikoempfindlichkeit

„Over-Auditing“:

... auf Kontrollprobleme wird mit immer mehr Kontrollen geantwortet

... Kontrolleifer führt zur Selbstblockade

... der Anschein der Rationalität kaschiert die zunehmende Handlungsunfähigkeit

Rituale der Verifikation

Quantifizierung → Anschein von Objektivität

Professionelle Routine → zeremonieller Charakter

Kriterien entziehen sich der Letztbegründung → unauflösbare Unklarheit

Ist die Überzeugungskraft von Audits letztlich Glaubenssache?

Psychologie des Entscheidungsverhaltens

Vereinfachende Heuristiken (Tversky & Kahnemann):

- Grob fehlerhaftes Denken führt oft zum erwünschten Erfolg.

Bauchentscheidungen (Gigerenzer):

- Bei Unsicherheit ist Halbwissen der beste Ratgeber.

Mülleimer-Modell des Entscheidens (March et al.)

- Problemdiagnosen und Lösungsversuche sind oft nur lose gekoppelt.



Entscheidungsprobleme

- Unklare Präferenzen
- Unklare Relevanz
- Historisch-soziale Einbettung des Vernunftgebrauchs
- „Ambiguities of meaning“

Informationen werden oftmals nicht für Entscheidungen gesammelt, sondern dafür, dass innerhalb von sozialen Systemen eine kohärente Geschichte erzählt werden kann.

Intuition in evolutionstheoretischer Perspektive

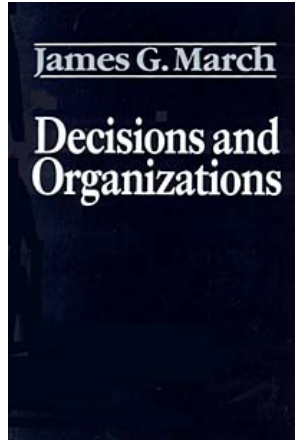
- schnelles Entscheiden als biologischer Überlebensimperativ
- Spezialisierung und Expertise als Elemente künstlicher sozialer Umwelten

Plädoyer für fidelen Dilettantismus?

Die Intuition rät eher davon ab, sich bei ernststen Problemen an Dilettanten zu wenden.

Bauchgefühl I: Sachkompetenz verbindet sich mit Motivation und Commitment

Bauchgefühl II: Analyse ist meistens besser als Spekulation



Lose Kopplung von Information und Entscheidung

- Nachträgliche Informationsbeschaffung
- Überlappung von Aufträgen zur Informationsbeschaffung
- Missachtung von vorliegenden Informationen

March, James G., 1989: Decisions and organizations. 2Oxford - New York: Basil Blackwell.

Lose Kopplung von Information und Entscheidung

Es kommt zu Klagen über Informationsdefizite, während die vorliegenden Informationen ignoriert werden.

Organisationen und Individuen tendieren dahin, weit mehr Informationen zu sammeln als für einen Entscheid sinnvoll ist, um dabei zugleich den schlechten Informationsstand zu kritisieren.

Evaluationen im Kontext des Halbwissens

Evaluationsberichte gehören einem Kontext an, in dem sich problembezogener Kognitionen mit „gossip“ und „idle talk“ mischen.

Die Wirksamkeit von Evaluationsberichten hängt nicht davon ab, dass dieses Feld im Sinne wissenschaftlichen Denkens bereinigt wird.

Vielmehr geht es darum, Evaluationsberichte im Bewusstsein nichtlinearer Kommunikationseffekte auszuformulieren.

Funktionalität von kognitiven Redundanzen

- Erleichterung situativer Anpassungen
- Wahrung der Flexibilität
- Schutz vor „schrecklichen Vereinfachungen“

Was als Verschwendung geistiger Energie erscheint, kann Organisationen vor Fehlanpassungen bewahren.

Mischung von Symbol- und Signalfunktion des Wissens

- Informationsbeschaffung als symbolischer Ausdruck von Sachkompetenz
- demonstrativer Konsum von Expertenwissen als legitimationssichernde Massnahme
- die Überproduktion von Expertenwissen erzeugt Unübersichtlichkeit, sichert aber auch Entscheidungsspielräume

Technokratische und expertokratische Modelle scheitern daran, dass sie die Eindeutigkeit und die deterministische Signalwirkung von Informationen überschätzen.

Grenzen der Politikberatung

Der Verweis auf wissenschaftliche Verfahren und wissenschaftliche Befunde erzeugt eine schwache Kopplung der Politik an Expertenkulturen.

Der Dissens innerhalb der Expertenkulturen begünstigt politischen Opportunismus.

Dieser Opportunismus wirkt selbst an der Gestaltung des wissenschaftlichen Mainstreams mit.

Gleichwohl ist dessen Drift weder wissenschaftlich noch politisch steuerbar.

Grenzen evidenzbasierter Schulentwicklung

Der Verweis auf wissenschaftliche Verfahren und wissenschaftliche Befunde erzeugt eine schwache Kopplung der Schule an Expertenkulturen.

Der Dissens innerhalb der Expertenkulturen begünstigt Strategien opportunistischer Schulentwicklung.

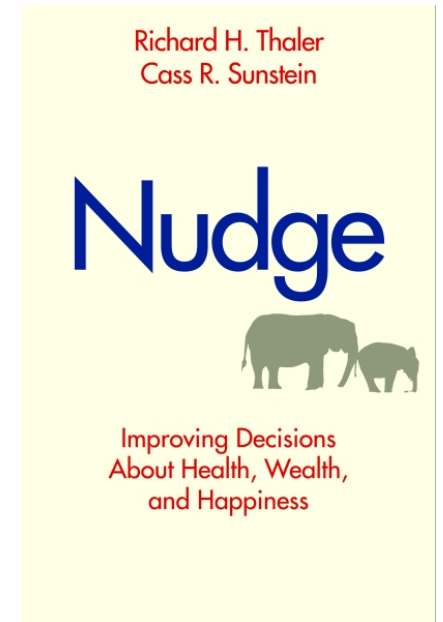
Dieser Opportunismus wirkt selbst an der Gestaltung des pädagogischen Mainstreams mit.

Gleichwohl ist dessen Drift weder schulisch noch akademisch steuerbar.

Evaluation als „Nudge“

Libertärer Paternalismus: sanfte Bevormundung durch Anstösse

- Verzicht auf Vorschriften
- Formulierung von Anregungen
- Festlegung von Entscheidungsarchitekturen



Thaler, Richard H.; Cass R. Sunstein, 2009: Nudge: Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Berlin: Econ Verlag.

Fazit

1. Evaluationsagenturen als Prothesen?
2. Evaluationsverfahren als Mantra der Selbstbeschwichtigung?
3. Evaluationsberichte als diagnostische Überdosis?

Alles richtig, aber ...

Fazit

Evaluationen können instrumentalisiert werden; in einer heterogenen Informationslandschaft sind der Instrumentalisierung jedoch Grenzen gesetzt.

Evaluationen unterliegen selbst den Gesetzen beschränkter Rationalität, sie können aber dazu beitragen, kognitive Schranken besser wahrnehmbar zu machen.

Ein Evaluationsverzicht würde die Risiken kompletter Ahnungslosigkeit vergrößern: Evaluationen sind die beste Chance, in komplexen sozialen Systemen ein robustes Halbwissen zu generieren.



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!